

Hugo Obermaier

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Hugo Obermaier (* 29. Januar 1877 in Regensburg; † 12. November 1946 in Freiburg, Schweiz) war ein deutscher Prähistoriker.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Werdegang
- 2 Hugo-Obermaier-Gesellschaft
- 3 Publikationen
- 4 Literatur über Hugo Obermaier
- 5 Einzelnachweise
- 6 Weblinks

Werdegang

Als Sohn des Königlichen Studienrates Anton Obermaier wuchs Hugo Obermaier in gutbürgerlichen Verhältnissen auf. Von 1886 bis 1895 besuchte er das Alte Gymnasium in Regensburg. Nach dem Absolutorium (heute Abitur) studierte er von 1895 bis 1900 am Regensburger Lyzeum katholische Theologie und Geschichte. Erste archäologische Erfahrungen sammelte Obermaier im Jahre 1897, als er dem Privat-Archäologen Joseph Fraunholz bei der Erforschung der Kastlhöhle nahe Essing (Lkr. Kelheim) half.

Im Jahre 1900 wurde er zum Weltpriester geweiht, beantragte jedoch nach kurzer Zeit die Beurlaubung, um sich dem Studium der Altertumswissenschaften widmen zu können. Diese wurde gewährt, und er studierte anschließend von 1901 bis 1904 in Wien die Fächer Prähistorische Archäologie, Physische Geographie, Geologie, Paläontologie, Ethnologie, Deutsche Philologie und Anatomie. Zu seinen Lehrern zählten in dieser Zeit unter anderem Rudolf Hoernes, Albrecht Penck und Josef Szombathy. 1904 wurde er mit einer Arbeit über *Die Verbreitung des Menschen während des Eiszeitalters in Mitteleuropa* promoviert. Vier Jahre später habilitierte er sich mit dem Thema *Die Steingeräte des französischen Altpaläolithikums*. Im Sommer des Jahres 1908 war er an archäologischen Profilaufnahmen in Willendorf in der Wachau tätig, als die berühmte Venus von Willendorf gefunden wurde.

Im September 1909 wurde er trotz des Widerstandes von Albrecht Penck Privatdozent in Wien. Von 1909 bis 1914 nahm er an mehreren Grabungskampagnen in der spanischen Höhle El Castillo teil. Freundschaften verbanden ihn seit diesen Jahren mit den französischen Paläolithforschern Émile Cartailhac und Henri Breuil.^[1]

1911 nahm er eine Professorenstelle am neu gegründeten *Institut de Paléontologie Humaine* in Paris an, die er bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges besetzte. Während dieser Zeit unternahm er zahlreiche Forschungsreisen zu bekannten archäologischen Fundplätzen in Europa, wie die *Cueva de La Pasiega*. Durch die Finanzierung des Pariser Instituts konnte er im Sommer 1912 und 1913 zusammen mit Paul



Hugo Obermaier in Pamplona, 1924

Wernert an der Ausgrabung der Klausenhöhle bei Essing teilnehmen.^[2] Während eines Spanienaufenthaltes im Jahre 1914 entschloss er sich, zunächst am *Museo Nacional de Ciencias Naturales* in Madrid zu arbeiten und wurde 1922 auf einen eigens für ihn umgewidmeten Lehrstuhl an der Universität Complutense Madrid berufen. 1924 wurde er korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1925 ordentliches Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts und Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Ab 1926 war er Mitglied der Kaiserlichen Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle und ab 1927 Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften.

Wissenschaftliche, persönliche und politische Gründe veranlassten ihn, in Anbetracht des heraufziehenden Dritten Reichs im November 1932 auf den einen Monat zuvor erfolgten Ruf an den vakanten Berliner Lehrstuhl Max Eberts zu verzichten.

Infolge des Spanischen Bürgerkrieges, dessen Beginn im Juli 1936 mit einem Aufenthalt Obermaiers in Oslo zusammenfiel, musste er aufgrund politischer Schwierigkeiten und fachlicher Rivalitäten seinen Lehrstuhl aufgeben. Im Jahre 1939 verließ er Spanien für immer, um eine Professorenstelle in Freiburg (Schweiz) anzunehmen. Dort verstarb er nach mehr als einjähriger schwerer Krankheit im örtlichen Theologenkonvikt.

Hugo-Obermaier-Gesellschaft

Die wissenschaftlichen Verdienste Hugo Obermaiers liegen in der Altsteinzeitforschung. Obermaiers synthetische Darstellung der europäischen Urgeschichte im Werk „Der Mensch der Vorzeit“ (1912) trug zu Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich zur Europäisierung der Urgeschichtsforschung bei. Am 23. Juni 1951 wurde auf Initiative des Erlanger Prähistorikers Lothar Zotz die Hugo Obermaier-Gesellschaft gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Archäologen, Geologen, Paläontologen und Anthropologen. Im Jahre 1956 erhielt die Gesellschaft den Zusatz „für Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit“.^[3]

Publikationen

(Auswahl, chronologisch gereiht)

- (zusammen mit Franz Xaver Kießling): *Das Plateaulehm-Paläolithikum des nordöstlichen Waldviertels von Niederösterreich*. Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 41, 1911, S. 51ff.
- *Der Mensch der Vorzeit*. Allgemeine Verlags-GmbH Berlin, München & Wien, 1912.
- *El Hombre fosil*. Colegio Universitario de Ediciones Istmo Madrid, 1916 (Neuaufgabe als Faksimile 1985)
- (zusammen mit Leo Frobenius): *Hadschra Maktuba. Urzeitliche Felsbilder Kleinafrikas*. 1. Lieferung (von 6). Kurt Wolff Pantheon-Verlag für Kunstwissenschaft Florenz, Pantheon und München, 1925
- (zusammen mit Carl Walter Heiss): *Iberische Prunk-Keramik vom Elche-Archena-Typus*. 1929
- (zusammen mit Herbert Kühn): *Buschmannkunst. Felsmalereien aus Südafrika*. Nach den Aufnahmen von Reinhard Maak bearbeitet. Kurt Wolff Pantheon-Verlag für Kunstwissenschaft Florenz, Pantheon und München, 1930
- (zusammen mit Joseph Bernhart): *Sinn der Geschichte. Eine Geschichtstheologie*. Herder Freiburg i. Br., 1931.
- (zusammen mit Adalbert Neischl): *Die vor- und frühgeschichtlichen Befestigungen am Rauhen Kulm bei Neustadt a. Kulm (Oberpfalz)*. Dultz, 1913, 34 S.

Literatur über Hugo Obermaier

- Moure Romanillo, A. (ed.): *"El hombre fósil" 80 años después. Volumen conmemorativo del 50 aniversario de la muerte de Hugo Obermaier*. Universidad de Cantabria, Santander 1996, S. 325-343
- Christian Züchner: *Hugo Obermaier (1877-1946). Dokumente seines Lebens und Wirkens im Archiv der Hugo Obermaier-Gesellschaft zu Erlangen*. In: *Madriider Mitteilungen*, Band 36, 1995, S. 48-59
- Christian Züchner: *Hugo Obermaier (Regensburg 1877 - Fribourg 1946). Leben und Wirken eines bedeutenden Prähistorikers*. In: *Quartär*, Band 47/48, 1997, S. 7-28
- Christian Züchner: *Obermaier, Hugo*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 19, Duncker & Humblot, Berlin 1999, ISBN 3-428-00200-8, S. 396 f. (Digitalisat).
- Christian Züchner: *Hugo Obermaier, Regensburg 1877 – Fribourg 1946*. (Kapitel in: R. T. Hosfield, F. F. Weban-Smith, M. I. Pope (Hrsg.): *Great Prehistorians – 150 Years of Palaeolithic Research, 1859-2009* In: *Lithics. Journal of the Lithic Studies Society*, Band 30, 2009, S. 143-152)

Einzelnachweise

1. Henri Breuil, Hugo Obermaier: *Les premiers travaux de l'Institut de Paléontologie Humaine*. L'Anthropologie 23, 1912, S. 1–27
2. Hugo Obermaier, Paul Wernert: *Die Klausennische bei Neu-Essing (Niederbayern)*. Kapitel in: *Paläolithbeiträge aus Nordbayern*. Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien, Band 44, 1914, S. 53-55
3. Christian Züchner: *Fünfzig Jahre Hugo Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit. Geschichte und Ziele der Gesellschaft*. Quartär 53/54, 2006, S. 9-20

Weblinks

Commons: Hugo Obermaier (https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Hugo_Obermaier?uselang=de) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Literatur von und über Hugo Obermaier (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=117077240>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Biographie von Hugo Obermaier auf der Website der HOG (<http://www.obermaier-gesellschaft.de/obermaier.html>)
- Leben und Wirken von Hugo Obermaier; Beitrag zum 50. Todestag (http://www.quartaer.eu/pdfs/1997/1997_01_zuechner.pdf) pdf 4,1 mb
- Homepage der Hugo Obermaier-Gesellschaft (<http://www.obermaier-gesellschaft.de/>)
- Eveline Seewer: Obermaier, Hugo (<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D7865.php>) im Historischen Lexikon der Schweiz

Normdaten (Person): GND: 117077240 | LCCN: no97016058 | VIAF: 32161595 |

Von „http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hugo_Obermaier&oldid=136155477“

Kategorien: Prähistoriker | Ethnologe | Hochschullehrer (Universität Freiburg, Schweiz) | Hochschullehrer (Universität Complutense Madrid) | Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften | Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften | Deutscher | Geboren 1877 | Gestorben 1946 | Mann | Mitglied der Leopoldina (20. Jahrhundert)

- Diese Seite wurde zuletzt am 25. November 2014 um 05:50 Uhr geändert.
- Abrufstatistik

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.